

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 11

Illustration: "... oft habe ich das Gefühl, ohne Friedensbewegung wäre alles viel friedlicher!"

Autor: Martin, Henry

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit 50 % Mietzinsaufschlag bedroht habe.

Preisfrage an Dich, liebes Bethli: Wie zum Teufel soll ich mich verhalten? Sag es doch bitte Deiner unglücklichen Ruth-Anna-Ursula

Versuch's halt, wie die meisten von uns, in guten Treuen verschiedener Meinung zu sein. B.

Stimmrechtsdebatte im Welschland

oder: Nachklänge von der Stimmrechtskampagne

In Vevey wollte man vor der Abstimmung vom 7. Februar eine öffentliche Diskussion veranstalten. Die Gegenargumente mußten die Befürworter jedoch selber vorbringen, weil sich kein einziger Gegner zum Wort meldete. (Solche Scheindebatten stehen übrigens in englischen und amerikanischen Schulen als «Mock debating» und Redeebung auf dem Lehrplan!)

Unter anderem wurde die oft gehörte Forderung einer Frauen-Dienstplicht in Form von Spitalhilfe – als Militärdienstersatz – aufs Taper gebracht. Ich mache darauf aufmerksam, daß den jährlich rund 40 000 Rekruten ebensoviele, ja noch mehr Mädchen gegenüberstünden. Ihre Schulung und Beaufsichtigung brächte den Spitätern und Pflegeheimen ganz gewiß mehr Last als Entlastung – ganz abgesehen von den ungelösten Problemen der Organisation, Unterbringung, Verpflegung, Freizeitgestaltung usw.

Ein jüngerer Versammlungsteilnehmer meinte dazu, er sähe nicht ein, warum die Frauen noch eine Dienstplicht brauchten. Sie täten wahrlich genug fürs Vaterland, indem sie die jährlich 40 000 Rekruten zur Welt brächten und aufzögeln. Worauf der Diskussionsleiter, ein bekannter Anwalt, nachdoppelte: es werde eben immer Gleichberechtigung mit Gleichmacherei verwechselt. Wenn man diesen Grundsatz aber konsequent durchführen wollte, dann müßten die Männer auch die Hälfte der Geburten übernehmen.

Eh ja, dachte ich, warum eigentlich nicht? Das würde eine Menge Probleme lösen helfen – Uebervölkerung, Abtreibungsparagraph, Diskriminierung der unverheirateten Mutter ... Vielleicht fallen Ihnen noch ein paar andere ein?

Babette

Teures Schafffleisch

Von Beruf ist der Hobbyschafzüchter Wirt und Metzger. Seine Schafherde braucht Blutauffrischung. Seine Ehefrau ist mit der wenig einträglichen Liebhaberei nicht einverstanden. Aus diesem Grunde verschweigt er ihr und seinen Angestellten die Bestellung eines Zuchtwidders aus Australien, der ihn ein gutes Stück Geld kostet.

Mit dem Kegelclub ist der Metzger/Wirt auf einer Auslandreise, und just in dieser Zeitspanne ruft der Bahnhofvorstand an, der Bock sei eingetroffen und könne abgeholt werden. Der Metzgergehilfe fährt zur Bahn – und wie dies in ihrem

Metzgerbetrieb üblich ist – wird der gut gemästete Widder ins Schlachthaus gebracht. Kostbares Schafffleisch wurde wohl in dieser Metzgerei nie mehr verkauft.

Heku

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelpalter, 9400 Rorschach. Nichtwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen $1\frac{1}{2}$ Seiten Maschinenschrift mit Normalabschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.



FENKEI

Der Sekt,
der eine
ganze Welt
beschwingt

Ernst P. Gerber

Irrtum vorbehalten

72 Seiten Fr. 8.50

Ungereimtes wird in oft kabarettistischer Weise belächelt. Vieles steht da, mit nachsehend freundlichem Griffel karikiert.
(Der Bund, Bern)

Nebelpalter-Verlag 9400 Rorschach

Sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
gegen Schluckweh

Keine Angst ...



...für mich bezahlt die
**Christlichsoziale
Krankenkasse**
800 000 Versicherte

900 Ortssektionen — 3500 Kollektiv-Krankenversicherungsverträge — Auskunft: Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz Zentralverwaltung, Zentralstr. 18, 6002 Luzern Telefon 041 / 23 62 44



«... oft habe ich das Gefühl, ohne Friedensbewegung wäre alles viel friedlicher!»

Der Hilfsbereite

Kürzlich trug ich in einem Harazirkus 15 Kilogramm Äpfel in den Keller. Mein Mann sah meine Beschäftigung, kam rasch herbei und sagte im Vorbeigehen: «Wart, i will dr go d Tür uftue!» CH